

Neujahrsbrief? Neujahrsbrief! Newroztan Pîroz Bet!

Liebe Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer von HAUKARI e.V.!

Anfang dieses Jahres haben wir es verpasst, Euch/Ihnen unsere Grüße und Wünsche zum Jahreswechsel zu schicken. Deshalb nutzen wir jetzt das Kurdische Neujahrsfest NEWROZ, um dies nachzuholen. Wir möchten uns – auch im Namen unserer Partnerinnen und Partner in Kurdistan-Irak, des Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania und des Kunst- und Kulturzentrums Kifri - bei allen MitstreiterInnen, SpenderInnen und Förderinstitutionen für die Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken. Wir wünschen Euch/Ihnen und uns einen sonnigen Frühlingsanfang, ein gesundes und ereignisreiches Neues Jahr und vor allem, dass wir einen Schritt weiterkommen beim Dringendsten und Drängendsten: Der Stärkung internationaler solidarischer Netzwerke zur Entwicklung von Gegenentwürfen zu Krieg und Terror, zu Verteilungskämpfen und Naturzerstörung und zu weltweit zunehmenden Nationalismen, Fundamentalismen und Rassismen.

Mit einer guten Nachricht hat das kurdische Neujahr schon begonnen: Die letzte IS-Hochburg al-Baghuz in Syrien wird nun von den syrischen demokratischen Kräften SDF unter kurdischer Führung kontrolliert. Nun muss sich die internationale Anerkennung, die sie dafür aktuell erhalten, übersetzen in Schutzgarantien für syrische KurdInnen gegen die angedrohten Angriffe der türkischen Armee.

In Kifri, Kurdistan-Irak, hat das von HAUKARI unterstützte Kunst- und Kulturzentrum den Kalenderjahreswechsel und Newroz mit großen öffentlichen Aktionen gefeiert. Zum 31.12.2018 montierten junge KünstlerInnen den Namen der Stadt in großen Lettern auf einen nahegelegenen Hügel. Um Mitternacht wurde der Schriftzug mit einem großen Feuerwerk eingeweiht und beleuchtet – und erstrahlt seither allabendlich über der Stadt. Ein Hauch von Hollywood, eine Liebeserklärung der KünstlerInnen an Kifri mit bitter-ironischem Unterton angesichts anhaltender Konflikte, grassierender Korruption und erodierender Infrastruktur in der Region.



Zu Newroz luden das Jugendkulturzentrum, der Bürgermeister von Kifri und die örtliche Studentenvereinigung zu einem Fest am Staudamm der Stadt ein, das die Begrüßung des Neuen Jahres mit dem Gedenken an den kurdischen Aufstand gegen das irakische Baath-Regime 1991 verband. Hunderte von kurdischen, turkmenischen und arabischen Familien, darunter viele vor IS und schiitischen Milizen aus dem Zentralirak Geflüchtete, tanzten gemeinsam um das Neujahrsfeuer.



Beide Neujahrsfeiern zeigen eindrucksvoll, welche soziale Reichweite das Kunst- und Kulturzentrum Kifri inzwischen erlangt hat. Gegründet wurde es 2014 inmitten der eskalierten Krisensituation nach

dem Vormarsch der Terrormiliz IS im Irak. Kifri, das bis heute unter den Folgen der während der Anfal-Operationen des irakischen Baath-Regimes 1988 erlittenen Gewalt leidet, wurde damals erneut zum Kriegsgebiet: In Kämpfen zwischen kurdischen *Peshmerga* und dem IS verloren viele Menschen ihr Leben; Zehntausende arabisch-sunnitische Familien aus den Provinzen Anbar, Diyala und Salahadin suchten in Kifri und Umgebung Zuflucht vor IS-Terror und schiitischen Milizen. Angesichts anhaltender Gewalt verbreiteten sich vor allem unter jungen Menschen Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit. Manche wandten sich selbst fundamentalistischen Gruppen zu; andere suchten den Weg nach Europa; viele zogen sich zurück ins Private – frustriert auch über fehlende politische und soziale Angebote seitens kurdischer Parteien und der Regierung und die Korruption in deren Reihen.

In dieser Situation renovierte eine Gruppe von KunststudentInnen 2014 ein leerstehendes Postgebäude im historischen Stadtzentrum, richtete hier ein kleines Stadtmuseum ein und organisierte Kunst- und Fotokurse, Musik-, Literatur- und Filmabende für lokale und geflüchtete Jugendliche. Das Museum wurde inzwischen in die Verantwortung der Stadt übergeben. Die jungen KünstlerInnen



Kunstkurs

sind umgezogen in ein größeres von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestelltes Gebäude mit Innenhof und großem Garten. Mit viel Liebe zum Detail wurde dies zum Begegnungszentrum für junge Menschen und KünstlerInnen ausgebaut und gestaltet. Hier treffen sich eine Film-, eine Musik-, eine Theatergruppe, eine Frauen-Handwerksgruppe und eine Gruppe bildender KünstlerInnen. Über ein Delegiertenplenum verwalten sie das Zentrum und werden dabei von HAUKARI-MitarbeiterInnen unterstützt. Es gibt Theater- und Film-

workshops und -vorführungen, Musik-, Kunst-, Englischkurse und Kick-Boxen für Kinder, Nachhilfe für SchülerInnen und StudentInnen, Literaturabende, Konzerte, Ausstellungen, Seminare. In Geflüchtencamps organisiert das Zentrum Theaterworkshops und Filmvorführungen für Kinder. Und in enger Zusammenarbeit mit dem von HAUKARI unterstützten Frauenzentrum KHANZAD in Sulaymaniah werden Workshops und Veranstaltungen zu Frauenrechten und Geschlechterrollen angeboten, Aktionstage gegen Gewalt gegen Frauen und Ausstellungen zum Internationalen Frauentag organisiert.

Aktiv beteiligen sich die jungen Menschen und KünstlerInnen des Zentrums an der Gestaltung ihrer Stadt: ein altes verfallenes historisches Badehaus wurde instandgesetzt und wird nun als eindrucksvolle Kunstgalerie genutzt. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wurden Freiflächen begrünt, beleuchtet und so auch für Frauen sicher zugänglich. Mangels Übernachtungsmöglichkeiten in der Stadt wurden zwei Gebäude der Stadtverwaltung zu Jugendgästehäusern umgebaut – eines für Frauen, eines für Männer.



Galerie im historischen Badehaus



Und es gibt kaum mehr einen Kreisverkehr in Kifri, auf dem sich nicht inzwischen junge KünstlerInnen gestalterisch verewigt hätten: Hier wurde eines der ersten Fahrräder von Kifri in Beton zementiert, fliegen Friedenstauben aus abgestürzten Flugzeugen und symbolisieren überlebensgroße Spindeln eine Hommage an traditionelles Webhandwerk.



Gestalteter Kreisverkehr in Kifri

Das Kunst- und Kulturzentrum arbeitet eng mit Stadtverwaltung, Bürgermeister und anderen Regierungsdepartments zusammen, hält aber strikte Distanz zu politischen Parteien: Zu groß ist die Frustration über Machtmissbrauch und Korruption in deren Reihen und die Angst vor parteipolitischer Instrumentalisierung. Ziel des Kunst- und Kulturzentrums ist es, selbstbestimmte Räume zu schaffen, in denen sich junge Menschen und KünstlerInnen jenseits ethnischer, religiöser und parteipolitischer Zugehörigkeiten treffen, austauschen und gemeinsam

aktiv werden können. „Wir wollen den Menschen helfen, sich aus parteipolitischem Denken und Zwängen zu befreien“, sagt Ali Fuad von der Theatergruppe. „Wir wollen unsere Kunst nutzen, um Menschen zusammenzubringen und Frieden zu schaffen“.

Jugend im Fokus internationalen Interesses - was ist HAUKARI's Rolle?

HAUKARI e.V. fördert das Kunst- und Kulturzentrum Kifri seit 2014, zunächst mit Unterstützung von medico international und inzwischen mit einer mehrjährigen Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Dabei kam uns zugute, dass das Thema Jugend in Krisen- und Konfliktregionen zurzeit im Mittelpunkt internationalen Interesses steht.

2015 rief der UN-Sicherheitsrat mit der Resolution 2250 „Youth, Peace and Security“ zu einer stärkeren Einbindung von Jugendlichen in Friedensprozesse auf, und Jugendförderung steht ganz oben auf der Agenda internationaler Geldgeber. Dieser Fokus hat aber auch kritische Aspekte. So werden junge Menschen hier nicht selten aus der sicherheitspolitischen Perspektive betrachtet und die Förderung von Jugendprojekten den Zielen Extremismus-Prävention und Flucht(ursachen)bekämpfung untergeordnet.

Die jungen KünstlerInnen in Kifri wehren sich gegen eine Unterstützung, die selbst die Agenda bestimmt, die Empowerment im Titel führt, das Ziel des Empowerments aber schon vorwegnimmt. Auch wenden sie sich gegen die Erwartung vieler Geldgeber, sich einen institutionellen Rahmen als NGO zu geben und sich zu professionalisieren. Nach jahrzehntelangen Gewalterfahrung und angesichts von Machtmissbrauch und Korruption der politischen Eliten haben sie wenig Interesse an einem Engagement im institutionalisierten Raum, sondern suchen nach neuen und offenen Formen der Selbstverwirklichung und Artikulation. In diesem Kontext versucht HAUKARI e.V. vor allem, Räume zu schaffen, Logistik bereitzustellen für Austausch und Vernetzung, die von den jungen KünstlerInnen entwickelten Ideen in Förderanträge zu übersetzen.

Zudem hat HAUKARI e.V. und hier vor allem die lokalen, selbst in der German-Region erfahrenen und durch ihre lange Arbeit vor Ort respektierten HAUKARI-MitarbeiterInnen, eine wichtige Rolle als Garant der parteipolitischen Unabhängigkeit des Kunst- und Kulturzentrums. Die große Wirkung des Zentrums bringt auch Gegenwind und Versuche der Einflussnahme durch parteipolitische AkteurInnen. Hier kann HAUKARI e.V. als internationaler Akteur dem Zentrum den Rücken stärken und durch finanzielle Planungssicherheit ihre Unabhängigkeit von parteipolitischen Finanzierungen absichern.

Das erste Kunst- und Friedensfestival in Kifri, Oktober 2018 – für Dialog und Frieden im Irak

Wie sie solch selbstbestimmte Räume nutzen wollen, haben die Aktiven des Kunst- und Kulturzentrums mit einem dreitägigen Kunst- und Friedensfestival in Kifri im Oktober 2018 eindrucksvoll gezeigt. Das Festival brachte 60 KünstlerInnen aus 8 Städten der Kurdischen Region und 4 Städten des Irak zusammen, die ihre Werke ausstellten, Filme zeigten und Theater spielten und Musik machten. Besonderer Gast war eine ägyptische Theaterwissenschaftlerin, die zur Entwicklung des Theaters in ihrem Land berichtete. Sechshundert vor allem junge Menschen, aber auch Honoratioren der Stadt und der Region, nahmen aktiv am Festival teil. Über die Nutzung von historischen Gebäuden und öffentlichen Plätzen für Ausstellungen und Straßentheater verwandelte sich die ganze Stadt in eine



Aktive des Kunst- und Kulturzentrums



Festival-Eröffnung

Bühne, trugen KünstlerInnen ihre Werke und Ideen zu den Themen Menschenrechte, Geschlechtergerechtigkeit und Demokratie auf die Straße und bezogen die Stadtbevölkerung aktiv ein. Immer wieder wurde dabei angeknüpft an die lange Geschichte friedlichen Zusammenlebens verschiedener ethnischer Gruppen in Kifri.

„Gegen die lebensfeindliche Ideologie des IS müssen wir Räume schaffen, in denen wir das Leben feiern“, so hatte es ein Jugendlicher in den Anfängen des Kulturzentrums formuliert. **Beim Kunst- und Friedensfestival in Kifri wurde drei Tage vielsprachig und bunt das Leben gefeiert – und inmitten von Konflikt, Fundamentalismen und Nationalismen ein machtvolles Zeichen für Dialog und Frieden gesetzt!** Unser Kollege Ernst Meyer hat zusammen mit den KünstlerInnen in Kifri einen 10minütigen Film mit Impressionen vom Festival erstellt, der [HIER](#) und auf unserer Webseite zu sehen ist!



Straßentheater aus Kalar...



und aus Bagdad

Die Vorbereitungen für das Zweite Kunst- und Friedensfestival in Kifri im Herbst 2019 sind bereits in vollem Gange. Auch geplant ist – mit Unterstützung von medico international – die Entwicklung von Kultur-Partnerschaften mit zwei kurdischen, einer turkmenischen und einer arabischen Schule in Kifri, um auch junge Menschen unter 18 zu erreichen. In der Nachbarstadt Rizgary unterstützen das Zentrum und HAUKARI e.V. eine Gruppe von jungen KünstlerInnen beim Ausbau von Jugendräumen in der städtischen Bibliothek. Ein wichtiges Anliegen der jungen KünstlerInnen ist zudem der Austausch mit anderen Jugend- und Kulturprojekten in den Nachbarländern des Irak, und in Deutschland.

Tatendrang, Dynamik und Kreativität der Aktiven im Kunst- und Kulturzentrum haben den bisherigen Förderrahmen längst gesprengt. HAUKARI e.V. braucht deshalb dringend [Spenden](#), um die jungen KünstlerInnen in Kifri und der Region auch weiterhin umfassend zu unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen
HAUKARI e.V.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 069 / 7076 0278
Karin Mlodoč, Tel. 0160 / 9777 4422, Email: mlodoč@hawkari.de
Email: info@hawkari.de, Internet: www.hawkari.de

Bankverbindung:

Name: HAUKARI e.V.
IBAN: DE82 5502 0500 0008 6286 00
BIC: BFSWDE33MNZ

